



Beratungs-Info

Nr. 06 / 2022

Hortifax

© Copyright

01.06.2022

Seite 1/7



Kontakt

LLH, Beratungsteam Gartenbau, Kölnische Straße 48-50, 34117 Kassel, Tel. : 0561 7299-0

Baumschule/Obstbau

Eberhard Walther
0561 7299-370
0175 2240790
eberhard.walther@llh.hessen.de

Gemüsebau

Judith Lienenlücke
06441 9289353
0151 12923538
judith.lienenlueke@llh.hessen.de

Betriebswirtschaft

Elena Leidenfrost
0561 7299-375
0175 2605680
elena.leidenfrost@llh.hessen.de

Zierpflanzenbau/Endverkauf

Mechthild Borchert
0561 7299-374
0160 90576620
mechthild.borchert@llh.hessen.de

Pflanzenschutz

Sylvia Schnell
0561 7299-245
sylvia.schnell@llh.hessen.de

Sekretariat

Dagmar Krausbauer
0561 7299-371
Fax 0561 7299-220
dagmar.krausbauer@llh.hessen.de

Inhalt

1.	Allgemeines	1
1.1	spoga+gafa im Juni 2022 in Präsenz in Köln und digital	1
1.2	FlowerTrials im Juni 2022 wieder als Präsenzveranstaltung	2
1.3	Nutzung von ÖVF-Brachen 2022, aktueller Stand	2
2.	Fachsparten-übergreifende Informationen	2
2.1	TASPO-Service: Pflanz- und Pflegeanleitung für Hausbäume	2
3.	Gemüsebau	2
3.1	Sonnenbrand an Gemüse	2
4.	Pflanzenschutz	4
4.1	Pflanzenschutz in Gurken im Gewächshaus - Blattläuse	4
4.2	Spinmilben an Gurken im Gewächshaus	4
5.	Zierpflanzenbau/Endverkauf	5
5.1	Check des Jahresziels zur Jahresmitte	5
5.2	Ein paar Tipps für das Verkaufsgespräch	7

1. Allgemeines

1.1 spoga+gafa im Juni 2022 in Präsenz in Köln und digital

Die spoga+gafa in Köln findet von Sonntag, 19. bis Dienstag, 21. Juni 2022 statt. Erstmals wird die Präsenzveranstaltung vor Ort durch die digitale spoga+gafa ergänzt.

Sie beginnt Anfang Juni mit einem digitalen Sneak Preview und endet mit der digitalen After Show von Montag, 27. bis Donnerstag, 30. Juni 2022.

Näheres hierzu erfahren Sie auf der Homepage: <https://www.spogagafa.de/>

Dagmar Krausbauer

1.2 FlowerTrials im Juni 2022 wieder als Präsenzveranstaltung

Die FlowerTrials sollen 2022 wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden.

Wie die Organisatoren mitteilen, wollen von Dienstag, 14. bis Freitag, 17. Juni über 60 Züchter ihr neues Sortiment an Topf- und Beetpflanzen vorstellen - darunter auch neun Zierpflanzen-Unternehmen, die sich in diesem Jahr erstmals an den FlowerTrials beteiligen.

Besucher können sich auf der FlowerTrials Website vorab registrieren: www.flowertrials.com

Dagmar Krausbauer

1.3 Nutzung von ÖVF-Brachen 2022, aktueller Stand

Für die Nutzung der ÖVF-Brachen und -Zwischenfrüchte muss kein Antrag gestellt werden.

Sollten ÖVF-Brachen (NCs 590, 591, 849) vom 01.07.2022 bis einschließlich 15.07.2022 genutzt werden, muss allerdings eine schriftliche Anzeige bei der zuständigen Bewilligungsstelle erfolgen.

Mitgeteilt werden muss hier der PI, die Schlagnummer nach FNN und die Nutzungsrichtung (Beweidung oder Schnittnutzung).

Hintergrund ist die Überschneidung mit den Vorgaben der Anbaudiversifizierung bis zum 15. Juli 2022.

Werden ÖVF-Brachen vor dem 16.07.2022 genutzt, werden die Flächen bei der Anbaudiversifizierung als „Gras oder andere Grünfütterpflanze“ und nicht mehr als Brache gezählt.

Betriebe, die bei der Anbaudiversifizierung auf eine Brache als Kultur angewiesen sind, sollten diese Regelung bei der Nutzung ihrer ÖVF-Brachen berücksichtigen.

Weitere Informationen zur Anbaudiversifizierung finden sich im aktuellen Merkblatt zum Gemeinsamen Antrag

<https://www.wibank.de/resource/blob/wibank/305844/8fa5a390351d294d7ab919113ed43322/merkblatt-zum-gemeinsamen-antrag-data.pdf#page=11>

Manuel Fränzke, LLH Bad Hersfeld, Tel.: 06621 9228-697, E-Mail: Manuel.Franzke@llh.hessen.de

2. Fachsparten-übergreifende Informationen

2.1 TASPO-Service: Pflanz- und Pflegeanleitung für Hausbäume

Die TASPO hat in ihrem Service für Endverkaufsbetriebe eine „Pflanz- und Pflegeanleitung für Hausbäume“ eingestellt. Diese können Betriebe ausdrucken und - mit ihrem Stempel versehen - an die Kunden weitergeben.

https://taspo.de/fileadmin/glasshouse/deutschebaumschule/Images/pdf/Pflanz_und_Pflegeanleitung_fuer_Hausbaeume.pdf

Mechthild Borchert

3. Gemüsebau

3.1 Sonnenbrand an Gemüse

Die Sonnenscheindauer hat in den letzten 10 Jahren stark zugenommen. Gerade Hessen und NRW sind davon in Deutschland besonders betroffen. Der DWD geht von einer Zunahme von 30 % (+ 30 h) aus, verglichen mit der Sonnenscheindauer zwischen 1961-1990. Mancherorts ist Sonnenbrand an jungen

Pflanzen bereits ein Thema. Jetzt, nach dem Regen und teilweise starker Sonneneinstrahlung, ist besondere Vorsicht geboten. Gerade nach bedeckter und kühler Witterung haben viele Jungpflanzen noch keine ausreichend dicke Cuticula und erleiden schnell Blattschäden. Auch im Gewächshaus an Gurken waren teils verbrannte Triebspitzen und Hitzeschäden zu finden. Für die kommende Saison und zukünftige Hitze- und UV-Perioden sollte man ggf. die Entstehung und das Vorgehen bei drohenden Sonnenbrandschäden im Hinterkopf behalten. Die Stärke der Schäden hängt unter anderem von der **Sorte**, dem **Entwicklungsstadium** der Pflanzen, der **Exposition** direkter Sonneneinstrahlung und der Wasserversorgung ab.

Man unterscheidet drei Sonnenbrand-Arten:

1. Sonnenbrandnekrosen, bei denen das Gewebe abstirbt
Das Gewebe reagiert je nach Fruchtart. Bei Gurkengewächsen bspw. liegt die kritische Temperatur zwischen 37 und 40 °C, bei Paprika zwischen 40 und 42 °C (Mahler, DLR Rheinpfalz).
2. Dann gibt es die Sonnenbrandbräunungen, bei denen das Gewebe nicht abstirbt, sondern die UV-schützenden Pigmente, wie Chlorophyll, Carotine etc. zerstört werden. Die kritische Temperatur liegt in etwa 5 °C unter der der Sonnenbrandnekrose. Es kommt zu einer bräunlichen bis gelben Verfärbung auf der sonnenzugewandten Stelle.
3. Beim photooxidativen Sonnenbrand kommt es durch plötzliches Sonnenlicht, nach vorherigem Schutz durch Beschattung, zu einem Sonnenbrand mit Bleichung (siehe Bilder unten).

Das hauptsächliche Kühlungssystem der Pflanze stellt die Transpiration dar. Sind die Stomata (Spaltöffnungen) der Pflanze allerdings durch Trockenstress geschlossen, bleibt der Pflanze nur noch die Wärmeabstrahlung (in die Luft) oder die Windkühlung. Steigt die Temperatur in der Pflanze auf ca. 46 °C, sterben die Zellen ab. Die ausreichende Wasserversorgung (z. B. Überkopfberegnung) sowie - wenn möglich - eine Beschattung der Pflanzen stellen wichtige Lösungsansätze bei Sonnenbrand dar. Auch organisches Material oder Mulchschichten können die Strahlung an der Oberfläche reduzieren.



Bild 1: photooxidativer Sonnenbrand an Spinat
(Bilder 1 und 2: Judith Lienenlücke)



Bild 2: photooxidativer Sonnenbrand an Zucchini

Judith Lienenlücke

4. Pflanzenschutz

4.1 Pflanzenschutz in Gurken im Gewächshaus - Blattläuse



Auf Blattlauszuflug achten!

Derzeit ist eine schnelle Entwicklung von Blattläusen zu beobachten. Bei der biologischen Bekämpfung können verschiedene Nützlinge, wie z. B. Schlupfwespen Aphidius ervi, Aphidius colemani, Florfliegenlarven Chrysoperla carnea oder die Räuberische Gallmücke Aphidoletes aphidimyza eingesetzt werden.

Liegt ein starker Blattlausbefall vor, ist vor Nützlingseinsatz die Behandlung mit einem integrierbaren Insektizid sinnvoll.

Blattlausbefall an Gurken (Bild: Sylvia Schnell)

Im ökologischen Gemüsebau können neben Neudosan Neu u. a. auch die in den Nützlingseinsatz integrierbaren Insektizide Eradicoat (Wirkstoff Maltodextrin), nur zur Befallsminderung, oder NeemAzal T-/S eingesetzt werden. Bei der Bekämpfung der Weißen Fliegen kann auch die Nebenwirkung von Prev-AM (Orangenöl) auf Blattläuse genutzt werden.

Weiterhin können zur Blattlausbekämpfung in Gurken im Gewächshaus u. a. die Mittel Mospilan SG (Acetamiprid) oder Teppeki (Flonicamid) angewandt werden.

4.2 Spinnmilben an Gurken im Gewächshaus

Regelmäßige Kontrollen sind hier sehr wichtig, da sich Spinnmilben schnell im Bestand, insbesondere bei trockener und warmer Witterung, ausbreiten können. Bei Anwendung von Nützlingen kann vorbeugend die Raubmilbe Amblyseius californicus eingesetzt werden. Neben Spinnmilben gehören auch Weichhautmilben und junge Thripslarven zu ihrem Beutespektrum. Aufgrund ihrer „Toleranz“ gegenüber Pflanzenschutzmitteln, hohen Temperaturen, einer geringeren Luftfeuchtigkeit sowie mehrwöchigen Hungerphasen ist diese Raubmilbe für einen vorbeugenden Einsatz gut geeignet.

Sobald Befallsstellen gefunden werden, ist eine Markierung dieser Befallsherde sinnvoll. Sind die Blätter bereits stark befallen, sollten diese entfernt werden. Bei Spinnmilbenbefall werden umgehend Phytoseiulus persimilis mit etwa 10 bis 20 Tieren/m², vorzugsweise in die Spinnmilbenherde, eingesetzt. Die Ausbringung wird nach einer Woche wiederholt und bei dann immer noch vorhandenem Befall wöchentlich wiederholt. Eine Kombination von Phytoseiulus persimilis mit der Raubmilbe Amblyseius californicus mit 4 bis 6 Tieren/m² ist bei Spinnmilbenbefall sinnvoll.

Gelegentlich ist ein Zuflug der Räuberischen Gallmücke Feltiella acarisuga zu beobachten, deren Larven Spinnmilben vertilgen. Sie kann auch von Nützlingsanbietern zur gezielten Freilassung bezogen werden.

Bei einem bereits stärker vorhandenen Befall sollten vor dem Nützlingseinsatz Behandlungen mit nützlingsschonenden oder zumindest integrierbaren Akariziden wie beispielsweise Floramite 240 SC oder Neudosan Neu erfolgen.

Zur chemischen Bekämpfung gegen Spinnmilben können folgende Mittel (Auswahl) im Gewächshaus eingesetzt werden:

Mittel (Wirkstoff)	Anwendungshinweise	Bemerkungen
Floramite 240 SC (Bifenazate)	Pflanzengröße bis 50 cm: 2,4 ml/100 m ² in 6 l Wasser/100 m ² 50-125 cm: 3,6 ml/100 m ² in 9 l Wasser/100m ² > 125 cm: 4,8 ml/100 m ² in 12 l Wasser/100 m ² , max. 2 x, Wartezeit 1 Tag	Kontakt, schnelle Anfangs- und gute Dauerwirkung, gegen bewegliche Stadien
Hexythiazox 250 SC (Hexythiazox), Zulassung bis 31.05.2022	Pflanzengröße bis 50 cm: 1,6 ml/100 m ² in 6 l Wasser/100 m ² 50-125 cm: 2,4 ml/100 m ² in 9 l Wasser/100m ² > 125 cm: 3,2 ml/100 m ² in 12 l Wasser/100 m ² , max. 1 x, Wartezeit 3 Tage <i>Abverkaufsfrist bis zum 30.11.2022</i> <i>Aufbrauchfrist bis zum 30.11.2023</i>	Kontakt, translaminar, nützlingsschonend
Kanemite SC (Acequinocyl)	Pflanzengröße bis 50 cm: 6,25 ml/100 m ² in 6 l Wasser/100 m ² 50-125 cm: 9,37 ml/100 m ² in 9 l Wasser/100m ² > 125 cm: 12,5 ml/100 m ² in 12 l Wasser/100m ² , max. 2 x, Wartezeit 3 Tage	Kontakt, nützlingsschonend, gegen bewegliche Stadien
Kiron (Fenpyroxymat)	Pflanzengröße bis 50 cm: 9 ml/100 m ² in 6 l Wasser/100 m ² 50-125 cm: 13,5 ml/100 m ² in 9 l Wasser/100 m ² > 125 cm: 18 ml/100 m ² in 12 l Wasser/100 m ² , max. 1 x, Wartezeit 3 Tage	Kontakt, schnelle Anfangs- und gute Dauerwirkung, gegen alle bewegli- chen Stadien

Diese Liste stellt eine Kurzinformation dar. Vor Anwendung des Mittels ist die entsprechende Gebrauchsanleitung in der aktuellen Fassung zu berücksichtigen.

Sylvia Schnell

5. Zierpflanzenbau/Endverkauf

5.1 Check des Jahresziels zur Jahresmitte

Zur Jahresmitte und nach der Beet- und Balkonpflanzensaison ist ein kurzer Check, inwieweit das Jahresziel erreicht ist, sinnvoll. Ist der Betrieb noch auf dem Weg, das Jahresziel zu erreichen? Müssen/sollten Korrekturen/Veränderungen vorgenommen werden?

Dies ist in einem Jahr wie diesem in der momentanen Situation besonders schwierig. Vorhersagen zu zukünftigen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie auch Vorhersagen zur weiteren Kostenentwicklung und zum Käuferverhalten sind schwierig. Dass in vielen Fällen nicht alles so bleiben kann wie es ist (bzw. war), zeigen allein die gestiegenen Produktionskosten. Allein sie ziehen und zogen notwendige Anpassungen bei der Preisgestaltung mit sich.

Hier stellen sich u. a. folgende Fragen:

- Wie hoch konkret sind die gestiegenen Kosten und wie hoch muss die entsprechende Anpassung der Preise sein?
- Wie weit gehen die Kunden die Preiserhöhungen mit?
- Wie groß ist der Anteil der Kunden, der abspringt oder andere Einkaufswege nutzt?
- Wie verhalten sich Kollegen, fachliche Mitbewerber und der fachfremde Handel?

Im Bereich der Produktionstechnik (incl. Temperatur-, Klimasteuerung im Gewächshaus) sind vielfach alle Optimierungsmöglichkeiten ausgeschöpft. Dennoch steht auch hier z. B. die Frage:

- Gibt es Möglichkeiten zur Optimierung/Rationalisierung im Bereich der Kulturtechnik und -führung?

Vielleicht gibt es im Bereich der Sortimente für die Produktion Möglichkeiten, mit bestimmten Fragestellungen umzugehen:

- Sollten Mengen verändert werden?
- Sollen Topfgrößen (und damit Pflanzengrößen) verändert werden?
(z. B. Anzahl Weihnachtssterne im 11er Topf steigern und die Anzahl im 13er Topf verringern)
- Sind Anpassungen bei der Sortenwahl sinnvoll?
- Sind Veränderungen insgesamt bei der Auswahl der Kulturen für die eigene Produktion sinnvoll?

Dann stellen sich hier auch die Fragen:

- Akzeptiert und nimmt der Kunde die neuen Produkte an?
- Welcher neue Aufwand bzw. welche notwendigen Veränderungen im Produktions- und Kulturablauf sind erforderlich (Platz, Personal, Material, ...)?

Auch hier findet die Frage nach dem Verhalten der Kollegen und Mitbewerber Platz.

Investitionen sind immer gut zu überlegen, in der aktuellen Situation gilt das ganz besonders.

Aus einem anderen Blickwinkel betrachtet stellt sich die Frage:

- Was darf nicht geschehen?

Diese Frage zeigt insbesondere vorhandene Ressourcen, Möglichkeiten und Grenzen auf.

Wenn recht klar ist, dass das Ziel nicht erreicht werden kann, stellt sich die Frage nach einem alternativen Ziel:

- Was ist möglich?
- Welche alternativen Ideen und weiteren Möglichkeiten gibt es?
- Welche Vorgehensweise ist möglich?

Ein Blick auf die Risiken ist unumgänglich und ohne Risiko ist z. Z. vermutlich kein Weg und keine Entscheidung. Dennoch sollten die bekannten und möglichen Risiken bedacht werden. Denn durch die (gedankliche) Beschäftigung mit den Risiken werden schon erste „Gegenmaßnahmen“ kreiert.

Bei allen betrieblichen Entscheidungen können Faktoren, die von außen kommen, nur erahnt werden.

Nehmen Sie sich Zeit für einen Check, reflektieren Sie die Themen im Kreis vertrauter Menschen. Dann werden Sie aus all den Aspekten, Ideen und Gedanken eine für Ihren Betrieb passende, individuelle Lösung finden.

5.2 Ein paar Tipps für das Verkaufsgespräch

Ein Einkauf in der Gärtnerei sollte durch Präsentation, Sortiment und nicht zuletzt durch das Gespräch und die Umgangsweise mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Betriebs für jede/n Kundin/Kunden zu einem positiven Erlebnis werden.

Schnittblumen

Fertig gebundene Sträuße und individuell zusammengestellte Schnittblumen werden als Geschenk und auch für die eigene Gestaltung des Wohnumfeldes sehr geschätzt. Dabei haben vorgefertigte Sträuße nicht nur den Vorteil, dass sie in einer weniger frequentierten Zeit gebunden werden können und die Zeit für das Verkaufsgespräch entsprechend kürzer ausfällt, sie dienen auch als „Muster“ und „Anregung“ für die Kunden.

Gerade jetzt im Sommer sollten Kunden darauf hingewiesen werden, dass die Sträuße beim Transport nicht ungeschützt in der Sonne liegen. Auch wenn Papier aus Umweltgründen oft nicht gewünscht wird, so ist es bei Hitze - und natürlich bei Kälte - ein Schutz. (Außerdem ist es Werbeträger, besonders dann, wenn es auffällig, aber authentisch gestylt ist.) Gerade bei Hitze sollten Schnittblumen nicht zu „eng“ in Papier verpackt werden. Fachkompetenz zeigt ein Betrieb, wenn er nach der Transportdauer fragt und bei längerem Transport für eine entsprechende Wasserversorgung sorgt. Auch wenn es bekannt ist, weisen Sie die Kunden darauf hin, die Blumen frisch anzuschneiden.

Orchideen

Die meisten Orchideen gehören längst nicht mehr zu den besonders pflegeaufwendigen Pflanzen im Wohnraum.

Ein heller Standort ohne direkte Sonneneinstrahlung in der Mittagszeit ist für die meisten Orchideen gut geeignet.

Das Gießen ist nach wie vor ein wichtiger Punkt. Orchideen mögen kalkfreies bzw. kalkarmes Wasser, d. h. Regenwasser eignet sich besonders gut. Wenn dies dann bereits Zimmertemperatur hat, ist es umso besser. Wie bei vielen Pflanzen kann zu viel Wasser recht schnell zum Abfaulen der Wurzeln führen. Daher lieber etwas weniger, als zu viel Wasser. Wer die Pflanze gut beobachtet, erkennt schnell, wenn sie nach Wasser „schreit“. Ganz gleich, ob gegossen oder der Topfballen kurz in Wasser getaucht wird (dann gut abtropfen lassen), die Wurzeln sollten nicht im Wasser stehen.

Orchideen lieben hohe Luftfeuchtigkeit. Diese erreicht man, indem die Blätter mit Wasser (kalkfrei) eingesprüht werden.

Zur Pflanzenernährung eignet sich ein Orchideen-Spezialdünger. Hier ist die Nährstoffzusammensetzung auf die Bedürfnisse der Orchideen abgestimmt. Er sollte – entsprechend der Anwendungshinweise – in der Wachstums- und Blütezeit – gegeben werden.

Alle 2 bis 3 Jahre ist im Frühjahr – vor Beginn der Wachstumsphase – der richtige Zeitpunkt zum Umtopfen. Dazu werden entsprechendes Orchideensubstrat und auch entsprechende Töpfe (durchsichtig, denn bei Orchideen können auch die Wurzeln assimilieren) verwendet. Größere Töpfe sind nur notwendig, wenn die Pflanze und die Wurzelmasse entsprechend gewachsen sind. Nach dem Entfernen des alten Substrates und der alten vertrockneten und verfaulten Wurzeln wird etwas neues Substrat in den Topf gefüllt. Dann werden die Wurzeln (ganz lange Wurzeln können mit einer Schere gekürzt werden) vorsichtig in den Topf „gedreht“ und weiteres Substrat eingefüllt. Dabei wird vorsichtig so viel gerüttelt, dass das Substrat den Topf gut ausfüllt und der Pflanze Halt gibt. Nach dem Umtopfen gut wässern und abtropfen lassen.

Bei Phalaenopsis können vertrocknete Blütenrispen zunächst bis 3 Augen über dem Ansatz abgeschnitten werden. Meist treibt dann aus einem der Augen eine neue Blütenrispe. Wenn eine Blütenrispe nach der Blüte mehrmals zurückgeschnitten wurde, stirbt diese aber meist ganz ab.

Mechthild Borchert